

Erfahrungsbericht der Fahrt mit der „Lisa von Lübeck“ am 17. September 2011



Das Kinder- und Jugendwohnhaus Eichenweg hatte am 17. September 2011 die Möglichkeit, einen Tag auf der „Lisa von Lübeck“ zu verbringen und über die Trave auf die Ostsee hinaus und wieder zurück zu fahren. Finanziert wurde die Fahrt durch die Lisa Dräger Stiftung.

Ziele waren:

- Vermittlung eines Gruppenerlebnisses
- Eingliederung in den strukturierten Bordablauf eines Segelschiffes
- Leichte Mitarbeit im Bordbetrieb
- Kontaktaufnahme mit Lübecks Geschichte

In den folgenden Zeilen berichten wir von unseren Erfahrungen bei Vorbereitung und Durchführung und ziehen abschließend ein Fazit.

Vorbereitung:

Die Planung der Fahrt erfolgte „Top down“ über die Vorstände von Lisa Dräger Stiftung und Geschäftsführung des Verbund, die Einrichtungsleitung des Kinder- und Jugendwohnhauses Eichenweg und in Absprache mit dem *gemeinnützigen Verein Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.*. Bereits im Vorfeld der Planung war klar dass durch die geringe Anzahl der Bewohnerschaft des Kinder- und Jugendwohnhauses Eichenweg die Passagierkapazität der Kraweel weit unterschritten werden würde. Daher war es möglich gemacht worden, dass ehemalige Bewohner aber auch Jugendliche aus dem Umfeld der Bewohner der Einrichtung zusätzlich eingeladen werden konnten. Außerdem wurde es kurzfristig einigen Kindern der Tagesgruppe des Trägers in Lübeck-Moisling ermöglicht, ebenfalls an der Fahrt teilzunehmen. Sie wurden von einem Elternteil begleitet.



Durchführung:

Eine Viertelstunde bevor wir an Bord gehen durften, setzten wir das Treffen am Schiff an. Dies klappte problemlos – sowohl unsere Jugendlichen, die bei ihrer Familie geschlafen hatten, als auch die eingeladenen Familien der Tagesgruppe trafen rechtzeitig ein. Auch der Transport der Eß- und Spielwaren wurde rasch organisiert.

An Bord wurden wir herzlich im Empfang genommen und bekamen eine kurze Einweisung. Auf der Fahrt zur Eric Warburg – Brücke wurden wir noch über die Sicherheitsregeln informiert.

Zunächst hielten sich alle an Deck auf und inspizierten das Schiff. Schnell verteilte sich die Gruppe, sodass es keine Streitigkeiten aufgrund Platzmangels gab.

Überhaupt arrangierte sich die Gruppe schnell mit den Gegebenheiten und alle gingen individuell ihren Vorlieben nach. So verlief die komplette Fahrt sehr harmonisch, jeder konnte tun, wozu er Lust hatte und die mitgebrachten Spiele wurden ausgiebig genutzt.

Andere beschäftigten sich mit der Aussicht und stellten hierzu und zu dem Schiff viele Fragen. Alle wurden von der Crew geduldig und zur Zufriedenheit eines Jeden beantwortet. Einen großen Punkt zum Gelingen der Fahrt hat sicher unsere Hauswirtschafterin beigetragen. Ihr Buffet bekam von allen Seiten sehr viel Lob und jeder konnte nach Belieben zugreifen. Die Damen, die für den Getränkeauschank zuständig waren, kümmerten sich ebenfalls um die Wünsche aller Mitfahrer, sodass für das leibliche Wohl bestens gesorgt war.



Die Mithilfe an Bord wurde zunächst nur verhalten angenommen, nur wenige halfen beim Hissen und Einholen des Segels. Gespannte Zuschauer gab es dabei aber genügend. Auf der Rückfahrt durfte dann das Steuer übernommen werden. Als sich der erste dies getraut hatte,



gab es kein Halten mehr. Die Warteschlange wurde immer länger und wer einmal beim Kapitän stand, verließ die Brücke bis zum Fahrtende nicht mehr. An dieser Stelle muss ein großes Lob an die Crew ausgesprochen werden! Geduldig wurde jedem einzelnen alles erklärt und wir alle durften eigenständig das Lenken üben. Sicher war der Höhepunkt, dass unsere jüngste Bewohnerin durch die Eric – Warburg – Brücke steuern durfte. Wir alle wissen nun auch, welche Instrumente es an Bord gibt und was diese alles anzeigen können.

Zwischenzeitlich wurden wir mit Informationen zu anderen Schiffen versorgt, die uns entgegenkamen oder sich auf der Trave befanden. Auch die Wasserverkehrsregeln lernten wir kennen. Das Interesse war spätestens zu diesem Zeitpunkt bei einem Großteil der Mitfahrer geweckt. Zu unserer großen Überraschung bekamen alle, die gesteuert haben, am Ende der Fahrt vom Kapitän eine Urkunde überreicht.



Fazit:

Die oben genannten Ziele wurden sicherlich bei einem Großteil der Gruppe erreicht. Auf jeden Fall war die Fahrt für alle ein einprägsames Erlebnis. Der Ablauf war gut geplant und die Crew hat sich sehr viel Mühe gegeben. So verloren die Teilnehmer schnell die Scheu vor den Unbekannten. Sie konnten sich quasi frei entfalten, da es kaum Einschränkungen gab. Gedankt wurde dies mit einem vorbildlichen Verhalten unserer Jugendlichen, die sich den ganzen Tag über höflich und hilfsbereit zeigten.

Vor allem das Steuern war ein großartiges Erlebnis für uns – bestimmt wäre das Interesse vieler eher geweckt wurden, wenn wir von der Möglichkeit vorher gewusst und Gebrauch gemacht hätten.



Unübertroffen waren die Leistungen unserer Hauswirtschafterin, die nicht nur ein leckeres Essen zubereitet, sondern auch alles darum herum lückenlos organisiert hat.

Mit Blick auf die anfänglichen Schwierigkeiten war die Fahrt jedoch rundum gelungen und wird sicher noch lange im Gedächtnis Aller bleiben. Wir bedanken uns für diese Möglichkeit und würden uns über eine Wiederholung freuen!